

## Zug und Rast von Buchfinken (*Fringilla c. coelebs* L.) Herbst 1939 auf Helgoland.

(178. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Helgoland).

Von R. Drost.

Vereinzelt stößt man immer noch auf die Auffassung — bei solchen, die den Vogelzug auf unserer Insel nie oder nicht richtig kennen lernten —, das Zuggeschehen auf Helgoland sei so gut wie ausschließlich der Einwirkung des Leuchtturmes zuzuschreiben, und Tageszug und Tagwanderer kämen so gut wie gar nicht vor. Wenn hierüber aus der Literatur auch schon viel zu entnehmen ist, sei doch zu dieser Frage ein neuer Beitrag geliefert durch Schilderung des Buchfinkenzuges im Herbst 1939. Gewiß sind Buchfinken trotz ihrer unzweifelhaften Eigenschaft als Tagwanderer schon nachts an Leuchtfeuern festgestellt, aber dieser Einwand hat in diesem Falle keine Gültigkeit, weil ja der Leuchtturm in dieser Zeit nicht in Betrieb ist. Um so beachtlicher sind die größeren Zahlen aus diesem Herbst, die auch über dem Durchschnitt der zu GAETKES und WEIGOLDS Zeiten beobachteten Mengen liegen.<sup>1)</sup>

Der Buchfinkenzug setzte ein am 18. IX. mit 1 Stück. Von da ab wurden täglich Buchfinken beobachtet, so am 19. IX.: 20, 20. IX.: 50, 28. IX.: 500. Dann hielt sich ihre Zahl meist auf dieser Höhe, mit Schwankungen nach unten und oben, bis Mitte X. Am 15. X. rd. 800, 16. X. 600—700, 17. X. rd. 100. Dann fallen die Zahlen ab, 70, 50, 40, 50, 25, 30, 45 usw. bis 25 am 7. XI. Vom 8. bis 22. XI. werden nur 10 bis 30 gezählt, auch weniger, und am 27. und 28. XI. wurde nur noch ein einziger Buchfink beobachtet.

Finkenzug wurde an manchen Tagen wahrgenommen, aber nicht große Mengen ziehender Finken. Die Beobachtungen konnten auch nur kurz und mehr gelegentlich sein. Einen Eindruck von Zug geben ja auch die schwankenden Zahlen der rastenden Vögel.

Die Beobachtungen werden unterstützt durch die Beringung, über die in nachstehender Tabelle berichtet wird. Diese ausführliche Form der Darstellung ist angebracht, nicht nur weil aus ihr gewisse Rückschlüsse auf Stärke und zeitlichen Verlauf des Zuges möglich sind,

1) Siehe: WEIGOLD, Der Vogelzug auf Helgoland, graphisch dargestellt, Abh. aus d. Gebiete d. Vogelzugsforschung Nr. 1.



keineswegs der zehnte Teil, sodaß man auf den Durchzug von Tausenden schließen kann.

Und doch hat wohl ein wesentlicher Teil der Vögel tagelang oder länger auf der Insel gerastet. Das beweisen die Wiederfänge bringter Stücke. In der Zeit vom 6. X bis 18. XI wurden 40 wiedergefangen, davon 5 mehrmals. Die Wiederfänge fanden statt nach 1 bis 20 Tagen. Einige seien aufgeführt:

- 8428 978 O ♀ juv. 4. X. + 1.) 7. X., 2.) 11. X. (24 g schwer), 3.) 13. X. (25 g).  
 8429 362 O ♂ juv. 9. X. + 1.) 10. X. (24 g), 2.) 11. X. (23 g).  
 8428 659 O ♂ juv. 28. IX. + 11. X. (27 g).  
 8429 412 O ♀ juv. 10. X. (21 g) + 1.) 11. X. (22 g), 2.) 18. X., 3.) 23. X. (25 g),  
 4.) 29. X. (25 g).  
 8428 598 O ♂ juv. 27. IX. + 1.) 12. X. (22 g), 2.) 21. X.  
 8429 405 O ♀ juv. 10. X. + 1.) 14. X. (24 g), 2.) 23. X. (22 g).  
 8429 430 O ♀ juv. 11. X. (24 g) + 30. X. (22 g).  
 8425 146 O ♀ juv. 28. X. + 1.) 14. XI. (18 g), 2.) 17. XI. (21 g).

Bei besserer Fangmöglichkeit hätten sich wohl viel mehr Wiederfänge ergeben. Es steht jedenfalls fest, daß ein Teil der Buchfinken mindestens 2—3 Wochen auf der Insel gerastet hat. Daß es ihnen hier im allgemeinen nicht schlecht ging, erhellt nicht nur aus dem Vorhandensein vieler Unkrautsamen, das kann man auch aus den Gewichtsangaben ersehen.

Inzwischen wird der Weiterzug durch folgende Fernfunde bestätigt:

- 8425 038 O ♀ juv. 20. X. + 30. X. Den Haag, Holland, und freigelassen mit neuem Ring Museum Leiden B 57416.  
 8425 041 O ♂ juv. 20. X. + 4. XI. Oude-Pekela 53.07 N 7.02 O, Holland.

Die Untersuchung von rd. 700 Vögeln nach Geschlecht und Alter gibt willkommene Gelegenheit, an frühere Untersuchungen anzuknüpfen (s. Vz. 6, S. 182). Damals ergab sich aus dreijährigem Helgoländer Material  $303 \text{ ♂♂} : 325 \text{ ♀♀} = 100 : 107$  und  $\text{♂ ad. : juv.} = 84 : 218 = 100 : 259$ ,  $\text{♀ ad. : juv.} = 91 : 231 = 100 : 254$ . Dem entsprechen nicht die jetzigen Zahlen aus nur einem Herbst:  $295 \text{ ♂♂} : 409 \text{ ♀♀} = 100 : 138$ , bei juv. sogar  $100 : 162$ ,  $\text{♂ ad. : juv.} = 60 : 227 = 100 : 378$ ,  $\text{♀ ad. : juv.} = 27 : 368 = 100 : 1363$ . — Am auffallendsten ist das starke Ueberwiegen der jungen ♀♀. Ob diese Fangzahlen dem tatsächlichen Bild entsprechen? Oder ob die jungen ♀♀ leichter in die Falle gehen, während alte ♀♀ gewitzter sind? Dann müßten auffallende Zahlen jeweils beim Reusenfang entwischt sein, was nicht der Fall ist. Es könnten höchstens die alten ♀♀ den Fanggarten überhaupt gemieden haben, welche Annahme als ganz unwahrscheinlich abzulehnen ist. Da an der Richtigkeit der Altersbestimmung nicht zu

zweifeln ist, und da sich diese auffallende Verteilung während der ganzen Zeit zeigt (vgl. Tabelle), können wir die Annahme machen, daß die jungen ♀ ♀ tatsächlich stark überwogen haben und daß die alten ♀ ♀ in diesem Herbst vielleicht in schwächerem Maße gezogen sind. — Aus der Tabelle ersieht man, wie der Zug mit den Jungen beginnt, während am Ende der Zugzeit meist Junge gefangen wurden, wenn auch nicht in solcher Ueberzahl den Alten gegenüber wie vorher.

### Kurze Mitteilungen.

**Thessalien als Raststation für Kormorane (*Phalacrocorax carbo*).** — Am 22. März 1939 hatten wir am Karlasee in Thessalien (Griechenland) ganz überwältigende Eindrücke. Aus einer seichten Bucht in einem westlichen Zipfel des Sees erhoben sich Kormorane und flogen in ununterbrochenem Zuge in Keilen und langen Reihen wohl eine viertel Stunde lang an uns vorüber. Es waren dabei sowohl Tiere im schönsten ausgemauerten Prachtkleid als auch Jungvögel in Jugendkleidern aller Phasen. Die Zahl der auf den See hinausziehenden Vögel dürfte mit 10 000 Stück nicht zu hoch angegeben sein. Draußen aber auf dem See lagen ganz große schwarze Streifen von Scharben, die vielleicht ebenfalls von dieser Art gestellt wurden. Es handelte sich um derartige Mengen, daß Zahlen auch nicht annäherungsweise genannt werden können. Freilich kann es sich hier ebensogut um Zwergscharben, *Ph. pygmaeus* (Pall.), gehandelt haben, von denen wir sowohl am 20. wie am 22. III. 1939 rund 2000 Stück mindestens auf der von uns besuchten westlichen Seite des Sees versammelt fanden. Ueber den Kormoranscharen auf der Seefläche gaukelten unzählige Möwen. Auf allen Klippen im und am See standen Kormorane. Späterhin sahen wir die Vögel, die an uns vorbeigeflogen waren, nochmals in einer langen Kette knapp über dem See dahinziehen und endlich einmal vor Fischern fliehen, daß das Getrippel ihrer Ruder auf dem Wasser und das Rauschen der Flügel ein Brausen verursachte, das über mehrere 100 Meter hin zu uns herschallte. — Der Karlasee mit seinem Fischreichtum bildet offenbar für Populationen weiter Gebiete während der Zugzeit eine bevorzugte Raststation und in eisfreien Wintern wohl auch die Winterherberge. REISER<sup>1)</sup> konnte niemals solch große Ansammlungen für Griechenland nachweisen. Auch die Berichte NEUS<sup>2)</sup> vom Bosphorus, der ebenfalls als bevorzugtes Winterquartier dient, bringen nicht solche Mengen.

**Heinrich Dathe, Joachim Profft.**

1) REISER, O., Materialien zu einer Ornis balcanica III. Griechenland und die griechischen Inseln. Wien 1905, S. 514—515.

2) NEU, W., Kormorane im Winterquartier am Bosphorus. Mitt. üb. d. Vogelw. 35/1936, S. 44—45. — Kormorane im Winterquartier am Bosphorus II. Ebenda 37/1938. S. 87—89.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [11\\_1940](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf

Artikel/Article: [Zug und Rast von Buchfinken \(Fringilla c. coelebs L.\) Herbst 1939 auf Helgoland 36-39](#)